

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 130.

Halle, Mittwoch den 8. Juni. (Mit Beilagen.)

1881.

Ein neues Moment der Wahlpolitik.

Der Erste, der officiel in die Arena der Wahlpolitik hinabschreitet, ist der Kultusminister, und zwar hat er dies mit dem schon von uns gemeldeten Erlaß, der mit seinem wohl nicht abschließenden Mangel an eigentlich praktischer Pointe eine vorzugsweise theoretische Abhandlung über Vorteile und Nachteile der kommunalen Schulpflege sein würde, wenn er nicht zwischen seinen Zeilen das zu lesen gäbe, was er in den Zeilen verspricht. Die Provinzialregierungen werden darüber belehrt, was sie vermuthlich schon gemußt haben werden, daß es nämlich „zu den vorzüglichsten Pflichten der Staatsverwaltung gehöre, mit Eifer und unangesehener Sorgfalt darüber zu wachen, daß die Entwicklung des Volksschulwesens sich auf der Höhe der Anforderungen halte, welche durch das täglich reichere und vielfeitiger sich gestaltende Culturleben der Nation bedingt werden.“ Herr von Puttkammer findet mit Recht ein Mißverhältnis zwischen diesen Zielen und der materiellen Kraftanspannung der Commune, denen der Staat notwendig beizufpringen müsse, um ihnen die Schulkosten zu erleichtern. Kann das jetzt schon geschehen? Selbstverständlich nach Herrn v. Puttkammer Nein! Und darum ist das „ceterum censeo“ des Erlasses wie aller jüngsten Reden des Fürsten Bismarck und neulich der ganzen Regierungspolitik in Wort und That: Gewährt uns größere Mittel, heißt uns die Steuerreform durchzuführen, bewilligt uns das Verwendungsgesetz, damit wir dessen Segnungen über Euch ausdehnen können: vor Allem aber, wählet zunächst Männer, die solches Untergangenen leisten zu wollen sich verpflichten, denn: „Kein Geld — keine neuen Schulen!“

Die Frage ist schon zu oft erörtert, um noch für irgend Jemanden etwas Neues zu enthalten, ob es denn wirklich für die Commune eine Erleichterung bedeutete, wenn die Bedeckung der Mittel, die zu den Schulkosten erforderlich sind, erst an den Staat abzuführen hat, oder ob es nicht auf dasselbe hinauskommt, wenn sie diese Mittel wie bisher, selbständig verwendet. Es ist doch klar, daß Niemanden etwas gegeben werden kann, das nicht vorher ihm selber oder einem Andern genommen worden, und namentlich in den besten städtischen Communen des Nordens und Nordwestens wird man sehr gut zu rechnen verstehen, ob es erforderlich sei, sich die unzureichende Erträge der Schullast abnehmen zu lassen und für die veränderten Communalsteuern neue invertebraten Steuern zu zahlen. Der ganze Erlaß mit seinem unverhüllten Appell an das nackte Interesse gewinnt aber an Deutlichkeit, wenn man ihn im Zusammenhang mit all den andern, kaum mehr förmlich im Gedächtnis zu behaltenden Versprechungen von Vollständigkeit und Wohlgelegenheit betrachtet, welche Fürst Bismarck mit verschwendeter Hand als Blumen auf den Weg zur Wahlurne hinstreut.

Auch vom Standpunkt derer, welche die herrschende Politik nicht theilweise, sondern ihrem ganzen Wege nach billigen, möchte sich die schwere Folge nicht abweisen lassen (und thatsächlich stellt es nicht an bejammerten Conservativen, die sich nach dieser Richtung äußern), daß jene Begehrlichkeiten entseffelt, fantastische

Hoffnungen genährt werden, denen niemals in der Welt, wie sie nun einmal ist, Genüge gesehen kann, und die in ihrem unausbleiblichen Rückschlag zu einer Erschütterung des allgemeinen Vertrauens und zu unberechenbaren Complicationen führen müssen. Fürst Bismarck hat es in seiner denkwürdigen Abgeordnetenhausrede vom 4. Februar d. J. (anlässlich der Verabreichung des Verwendungsgesetzes) als sein Ideal erklärt, daß der Elementar-Schulunterricht in Gemäßheit der Verfassung unentgeltlich sein müsse. Man hat abdam in höchst oberflächlicher Weise die Kosten dieser Reform auf höchstens 30 000 000 M jährlich berechnet. Man zählt aber Berlin allein, die einzige größere Stadt, in welcher kein Schulgeld in den Volksschulen erhoben wird, für diesen Zweig der Verwaltung ungefähr ein Viertel seines ganzen Budgets, nämlich rund 12 000 000 M. Soll überall, wie es doch wünschenswerth ist, der Unterricht auf die gleiche Höhe gehoben werden, so ergebe sich für Preußen mit seinen 27 000 000 Einwohnern eine Summe von nicht weniger, sondern von mehreren hundert Millionen Mark jährlich, um den Volksschulunterricht in Wahrheit frei zu machen. Der Kultusminister hätte sich ein unzweifelhaftes Verdienst erworben, wenn er seinem mehrwürdigen Erlaß diese Ziffern beigegeben und damit das Urtheil über den Werth der gemachten Versprechungen erleichtert haben würde. Vielleicht darf man hoffen, daß Herr von Puttkammer als Minister des Innern das Verfaßte nachholen und den „legitimen“ Einfluß auf die Wahlen, der ja wohl durch das jüngste entsprechende Recept des Reichstages nicht berührt ist, dazu verwenden werde, um durch seine Organe die geeignete Belehrung der Bevölkerung erfolgen zu lassen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. Juni. Das Herrenhaus genehmigte den Gesetzentwurf betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland. Nachdem hierauf die Mitglieder für die Delegation gewählt worden waren, erfolgte die Verlesung des Reichsraths im Namen des Kaisers durch den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe.

Wien, 4. Juni. Der General Hülshaus hat sich heute durch einen Schlag in's Herz das Leben genommen.

Genève, 6. Juni. Der König von Schweden ist gestern Abend zum Kurzebrand hier eingetroffen und in den vier Thürmen abgesehen.

Paris, 4. Juni. Eine tunesische Mission unter der Führung des tunesischen Premierministers Mustafa wird am nächsten Donnerstag hier erwartet.

— 5. Juni. Nachrichten aus Oran von heute zufolge ist der Aufseher über die Telegraphenverbindungen, Bringan, mit den ihm zugetheilten Bedienungsmannschaften zwischen Gendras und Geryville überfallen und ermordet worden. Die Zahl der Ermordeten beträgt 26.

Paris, 6. Juni. Vier Truppenkolonnen sind abgegangen, um die Insurgenten von Douma, welche zwischen Gendras und Geryville 26 Personen ermordeten, zu züchtigen.

Rom, 4. Juni. Wie der „Diritto“ meldet, wird der italienische Gesandte in Brüssel, Dittani, in gleicher Eigenschaft nach München gehen. — Die Regierung hat den Oberst Bellini und den Major Fossati zu Mitgliedern der Kommission für die Gebietsehrung an Orientaten ernannt.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die kaiserlichen Ufse, durch welche der Kriegsminister Graf Miljutin und der Generalgouverneur von Finnland, Graf Adlerberg III, auf ihre Bitte wegen zerrütteter Gesundheit ihrer Stellungen entbunden werden. An Stelle Miljutin's wird General Wannoewski zum Kriegsminister und an Stelle Adlerberg's der bisherige Generaladjutant Graf Heyden II zum Generalgouverneur von Finnland ernannt. Ein Rekrut des Kaisers verleiht dem Grafen Miljutin die Witnisse des jetzigen und des verstorbenen Kaisers mit Diamanten auf der Brust zu tragen.

— 5. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die Blättermeldung, der frühere Finanzminister Abaza habe vor seiner Entlassung über das Vorhandensein einer erheblichen Anzahl falscher Kreditbilletts — angeblich 10 pCt. des Gesamtsummaufs — einen Bericht erstattet, für vollständig unbegründet. Das Totale aller falschen Kreditbilletts im Jahre 1880 habe 97 000 Rubel betragen. Durch Vererbung des Ministers des Innern ist der in Dauron erscheinende Zeitung: „Russki Kurjer“ auf die Dauer von drei Monaten der Einzelverkauf entzogen und das Moskauer illustrierte Journal „Licht und Schatten“ auf sechs Monate suspendirt worden. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff wird morgen vom Kaiser in Aulien empfangen werden.

Petersburg, 6. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt in seiner finanziellen Wochenrevue: Wir glauben zu wissen, daß das Programm des jetzigen Verweisers des Finanzministeriums demjenigen seines Vorgängers ganz konform ist. Er gebietet die Staatsschuld an die Reichsbank zurückzuführen, ferner sich mit der Reform des Steuerwesens zu beschäftigen, und die Wege für eine Verbesserung der Kurse vorzubereiten, dabei aber sorgfältig alle künstlichen Maßregeln zu vermeiden.

Nach einer Depesche des „Solos“ aus Mirgorod (Gouvernement Poltawa) vom 5. d. werden in zwei Dörfern die jüdischen Inhaber von Aushankwahlen von den Bauern trotz der Ermahnungen seitens der Geistlichen gemißhandelt; jüdisches Eigenthum wurde weiter geplündert noch beschädigt.

Moskau, 5. Juni. Heute ist hier unter großer Theilnahme die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des bekannten Professors der Chirurgie, Pirogoff, begangen worden. Sämmtliche russische Universitäten und andere gelehrte Körperschaften waren durch Deputationen vertreten oder hatten Glückwunschkarten an den Jubilar gerichtet. Auch vom Kongreß der deutschen Chirurgen war eine Glückwunschkarte eingegangen.

Sofia, 6. Juni. Seit der Bildung der Generalräthe wurden die Mitglieder derselben ernannt ohne Rücksicht auf die

4) Fünf Wochen jenseits der Alpen.

Von West.

(Fortsetzung.)

Jetzt macht die Stadt einen unendlich eben, verlassenem Eindruck. Die Straßen sind still und unbeklebt, und in keiner andern von uns besuchten italienischen Stadt sind uns die unverwundeten Betteile und die unberechtigten Ansprüche der Pächter und der in den kirchlichen Gebäuden uns begleitenden Führer so aufgefallen.

Pflichtschuldiß gingen wir am Morgen gleich zum schiefen Thurm, der von Wilhelm von Ansbach und Bonano von Pisa gebaut, mehr den Eindruck eines Kunststückes als eines Kunstwerkes macht.

In cylindrischer Form, mit sieben Stockwerken von Colonnaden gebaut, läßt er den Beschauer darüber ungenig, ob er obgleich die schiefe Richtung bekommen, oder eine spätere Senkung feststellen habe. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß vom dritten Stockwerk an, jedesmal beim Aufstieg des neuen Stockes etwas links eingelenkt worden ist, und so muß man dem Erbauer wohl die Absichtlichkeit zutrauen; geschmacklos ist dieses Kunststück jedenfalls. Das Campo Santo in germanisch-romanischer Bauweise wird als ein, für die Geschichte der neueren Kunst in Italien höchst beachtenswerthes Denkmal angesehen. Ein weiter vieredriger Corridor; mit 62 spitzbogigen Fenstern umschließt einen inneren Kirchhof, dessen Erde von Kaufverkauft aus dem gelobten Lande mitgebracht wurde. Der Corridor ist mit Sculpturen und Malereien reich geschmückt. Die anliegenden Kapellen enthalten wertvolle Silber und Monumente berühmter Meister der vergangenen Jahrhunderte. Hier ist auch das Mausoleum, das Friedrich der Große Alant errichten ließ. Einige schöne Grabdenkmäler berühmter Pisaner von Thorwaldsen befinden sich auch in diesem Campo Santo.

Der Dom ist nach einem großen Siege über König Robert von Sicilien, unter Papst Alexander II. und König Heinrich IV. in byzantinisch-germanischem Styl gebaut. Schon die Fassade

mit 54 Säulen macht einen großartigen Eindruck. Die alten Broncefiguren sind von Giovanni da Bologna, mit Reliefs aus dem Leben Christi und der Madonna geschmückt. Im Innern 74 meist antike Säulen in fünf Schiffen. Zwölf Altäre, angeblich nach Zeichnungen von Michel Angelo, befinden sich in der Kirche. Der Hochaltar ist mit den kostbarsten Edelsteinen geschmückt. Der Reichthum der inneren Kirche entspricht auch den wertvollen Bildern berühmter Meister, mit der sie geschmückt ist, von Girlandajo, Andrea del Sarto, Sodoma u. A. Die Kapelle des Sacramentes enthält schöne Reliefs in Silberarbeit von Goggini.

Wenige Reifestunden reichen hin, um nach Florenz zu verfahren, das zu der Stille und Langweiligkeit Pisa's in scharfem Contrast steht. Trotzdem die Florentiner Klagen über zurückgekommenen Geschäftsverkehr, darniederliegenden Handel, so macht die Stadt auf den Ankommenden einen durchaus lebenskräftigen, wohlthunenden Eindruck.

Die Lage von Florenz ist schon ungewöhnlich reizend, „Firenze la bella“ nennt sie der Italiener. Das schöne vom Arno durchströmte Thal ist unendlich fruchtbar und reich bebaut. An beiden Ufern des Flusses zieht sich die Stadt entlang, die mit ihren Kirchen und Palästen einen durchaus lebenskräftigen, wohlthunenden Eindruck macht.

Und welche Schätze erschließt sie uns in ihrem Innern, schon auf ihren Plätzen, in ihren Straßen.

Der Dom — Santa Maria del Fiore — mit seinen marmorgetriebenen Wandungen, seinen reichen Sculpturverzierungen, an dessen Bau sich die berühmtesten Baumeister zu verschiedenen Epochen theilhaftig haben. Arnolfo da Colle, Taddeo Gaddi, Andrea di Cione, und zuletzt Brunelleschi, von dem die Kuppel entworfen und ausgeführt wurde. Der Fußboden der Kirche ist in reichem Mosaik gefaßt, die herrlichen Glasmalereien der Fenster sind von Franca di Domenico Fiorintino. Unter den vielen ausgezeichneten Grabdenkmälern stellen wir einige, als besonders schön für Brunelleschi und Giottozu Manetti von Donatello auf. Ein Farnese ist auf seinem Grabdenkmal,

mal, auf seinem Mauthturm reizend dargestellt, weil er in tiefer Situation als Felsener eine Schlucht der Florentiner Regierung enthielt. Auch ein Grabmal für Dante befindet sich neben einigen der Medicer im Seitenchiff, und des Dichters auf Holz gemalten Bildnisse. Es würde zu weit führen, wollte man nur annähernd den Reichthum der äußeren und inneren Kirche beschreiben. Der Kirche gegenüber an einem Hause befindet sich ein in Stein gehauener Sockel — der Sasso di Dante; auf dem Dante oft, dem Bau zusehend, gefesselt haben soll. Der Campanile neben dem Dom ist von Taddeo Gaddi gebaut und wie der Dom ganz mit buntem Marmor bekleidet, mit 54 Reliefs und 16 Statuen geschmückt, welche die Entwicklungsgeschichte menschlicher Bildung darstellen. Neben dem Dom das interessante Baptisterio, mit seinen herrlichen, von Ghiberti gearbeiteten Broncefiguren, von denen Michel Angelo sagte, sie verdienen die Pforten des Paradieses zu werden.

San Lorenzo, von Brunelleschi gebaut, enthält die berühmte Grabcapelle der Medicer, die von Michel Angelo mit den Grabmälern des Giuliano de Medici, Leo's Bruder mit der Statue desselben, denen von „Tag und Nacht“, des Lorenzo Medici und den Gestalten „Morgen- und Abendbämmerung“ geschmückt sind; eines der herrlichsten, vollendetsten Werke des großen Meisters. Die Gestalt der schlafenden Nacht ist besonders schön. Ein Dichter hat ihr in schmeichelnden Versen zugezungen: „Erwache und rebe, daß man deine Schönheit ganz erkennen kann!“ Michel Angelo hat in Berlin geantwortet: „Nein, schlafe weiter und sei froh, daß du die Schicklichkeit dieser Welt nicht zu sehen brauchst!“

Von den vielen Kirchen, die wir noch sahen, interessirte mich besonders St. Marco; Kirche und Kloster sind im Jahre 1437 von Cosmus und Lorenzo Medici gebaut. In den Kreuzgängen sehr gute Wandgemälde von Fra Angelico da Fiesole, der in diesem Kloster wie später Savonarola als Dominikaner lebte. Noch will ich Santa Maria Novella nennen, die Michel Angelo scherzweise eine Gruft nannte. Ueber dem Haupteingang befindet sich ein schönes Crucifix von Giotto, in der Chorcapelle Fres-

den den einzelnen Kandidaten erhaltenen Stimmen. Das in die Wahlzettel verzeichnete nimmere einen Ulas, durch welchen die Zusammenlegung der Generalräthe in Gemäßheit der bei den Wahlen abgegebenen Stimmen geregelt wird. — In Folge der zahlreichen Klagen über die Mißbräuch der Amtsbefugnisse der Gendarmerie hat die Regierung bestimmt, daß das Gendarmeriekorps der Militärgerichtsbarkeit unterstellt wird. — Der bulgarische Erzbischof am Sonnabend aus Konstantinopel hier eingetroffen und von dem Fürsten feierlich empfangen und zur Tafel gezogen worden. — Zahlreiche Deputationen aus allen Theilen Bulgariens treffen hier ein, um dem Fürsten das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung auszuzeigen.

Belgrad, 5. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlass des Fürsten Milan, durch welchen der serbische Gesandte in Wien, Philipp Kričić, als solcher auch bei der italienischen Regierung bestimmt wird.

Bukarest, 4. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats interpellirte Gratienco die Regierung in Bezug auf die Donaufrage. Der Ministerpräsident Bratiario verlangte, daß zunächst der frühere Minister des Auswärtigen die Lage aus einander setze. Derselbe referirte darauf die Angelegenheit bis zum Schluß der letzten Session der Donaufkommission und fügte hinzu, die Regierung sei seitdem zur Ansicht gelangt, daß eine von der Donaufkommission unabhängige Seitenbehörde, gleichviel ob dieselbe aus 3 oder 4 Delegirten bestehe, selbst nach dem Aufhören der Donaufkommission gegen den Vertrag verstoße. Die von Oesterreich gemachten Koncessionen habe das frühere Ministerium als ungenügend betrachtet, jedoch habe letzteres bei den mündlichen Unterhandlungen in die Einsetzung einer Spezialkommission genehmigt, die aber von der Donaufkommission unabhängig sein und in allen Streitfragen deren Entscheidung anrufen müsse. Das Prästium sei eine Frage des Uebertritts, aber kein Privilegium, eine nominirte Stimme dürfe es nicht haben. Es sei der Regierung inessen nicht gelungen, die Mächte für diese Ansichten zu gewinnen. Der Ministerpräsident Bratiario erklärte hierauf, er glaube, daß Mächte konstitutirt sei, er müsse jedoch, um handeln zu können, das Vertrauen nicht nur der Majorität, sondern auch der Minorität verlangen. Theodor Rosetti konstatirte im Namen der Opposition, daß letztere in dieser Frage Vertrauen zur Regierung habe. Nachdem noch Ioan Bratiario und Gratienco das Wort ergriffen hatten, ging der Senat zur Tagesordnung über.

Auch in der Deputirtenkammer wurde gestern bezüglich der Donauffrage eine Interpellation an die Regierung gestellt. Der Deputirte Joneacu verlangte Vorlegung der über diese Frage stattgefundenen Korrespondenzen. Von Seiten der Regierung wurde die Beantwortung der Interpellation für Montag zugesagt. — Die Meldung von einer unmittelbar bevorstehenden Reise des rumänischen Königs paares ins Ausland bestätigt sich nicht.

London, 4. Juni. Die beurlaubten Officiere der in Irland stationirten Regimenter haben den Befehl zur sofortigen Rückkehr erhalten. 400 Mann Gardebataillonen sind gestern nach Dublin nach New Ballas abgegangen, um von dem dortigen Kasernell Weisung zu ergründen und die Ordnung wieder herzustellen. Die Truppen sind angewiesen, zu schießen, falls Widerstand geleistet wird.

London, 6. Juni. Die Regierung hat angeordnet, die Truppen in Irland bis auf 30000 Mann zu verkleinern. — Am Hyde-Park fand gestern ein Meeting der Agrarliga statt, bei welchem Parnell und O'Donnell Neben hielten, in denen sie sich mißbilligend über das in Irland bestehende System der gerichtlichen Entfugung aus sprachen. Schließlich wurden Resolutionen angenommen, in denen der Regierung die Verantwortung für die Lage in Irland zugeschrieben wird und die sofortige Einstellung der gerichtlichen Entfugung sowie die Entlassung Forster verlangt wird. — In Wallborough kam es gestern zu Aufruhrungen, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden. — Die Emmissionen in New-York sind ohne ernsthafte Rückschläge verlaufen. Die Truppen sind nach Dublin zurückgekehrt. — Lord Dufferin ist am Sonnabend nach Konstantinopel abgereist.

München, 3. Juni. Die Gesandten der Mächte theilten heute dem Ministerpräsidenten Combarros mit, daß die Mitglieder für die Kommission zur Abänderung der griechisch-türkischen Grenze und zur Auslösung der Konvention bereits ernannt seien.

— 5. Juni. Der Kriegeminister hat in einer Rede an den Kommandanten der griechischen Di-Armees diejenige Truppenliste bezeichnet, welche die erste Section der von der Türkei an Griechenland abzutretenden Gebietsliste be-

setzen sollen, und zwar 3 Bataillone Infanterie, 3 Bataillone Jäger, 1 Artillerie-Abtheilung, 1 Genie-Abtheilung, 2 Escadrons Kavallerie, 6 Sectionen Fuß-Gendarmerie und 1 Section reitender Gendarmerie. — Von Seiten der englischen Regierung sind zu Kommissarien für die Delimitation der griechischen Grenze General Hamley, Major Arbagh und Hauptmann Swaine ernannt worden.

Neueste Tagesnachrichten im Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Durch einige Wiener Blätter läuft die Meldung, die Mächte verhandeln vertraulich über die Coequalität des Rücktritts des Fürsten Alexander von Bulgarien. Ganz feindlich der Thron des jungen Fürsten nicht zu sein, da die demokratische Opposition sehr rührig und einflußreiche Anhänger gefunden hat. Wie bei allen Staatsverträgen und dagegen gerichteten Oppositionsbewegungen, wird es schließlich einzig und allein darauf ankommen, wer von beiden den anderen zuerst überumpelt und zur Waffenstreckung zwingt. Man kann also auf den Verlauf der Dinge in Bulgarien wohl gespannt sein.

Frankreich. Die französische Kammer wird demnächst einen sehr heftigen Antrag zu verhandeln haben. Es ist dies der Antrag Kailant's über die Verminderung der activen militärischen Dienstzeit von fünf auf drei Jahre. Die meisten der gegenwärtigen Abgeordneten haben die Verminderung in ihr Wahlprogramm aufgenommen und deren Durchführung versprochen. Die Wähler, deren große Mehrzahl sich für diese Frage viel mehr interessiert als etwa für das Vitenwohlgesetz, erwartet mit Bestimmtheit die Erfüllung dieses Versprechens. Nun besaßen aber Sachkenner, daß eine Verminderung der activen Dienstzeit für die Armee verhängnisvoll sein würde, und Gambetta hat sich sehr zu dieser Meldung geäußert, daß er meistens seiner Freunde erklärte, im Votivstille gegen den Antrag das Wort zu ergreifen zu wollen. Die gemäßigten Republikaner sind darob in großer Verwirrung.

— In Tunisien ist der Kampf, wenn man überhaupt kein tunesischen Krieges noch Kampf fürchten kann, als vollständig beendet zu betrachten. Von den Fremden haben sich die jetzt, wie der „R. Z.“ aus Paris geschrieben wird, nur zwei Stämme noch nicht unterworfen, nämlich die Tebiana und die Rehalis. Ihre Unterwerfung wird aber bald erfolgen, da der Bey sie dazu aufzureden ließ. Die Melna haben sich unterworfen, und die französischen Generale gaben ausnahmsweise Befehl, ihre Ernten nicht zu vernichten und sie so dem Hungertode preiszugeben. — Ein großer Theil des Expeditionscorps kehrt in diesen Tagen nach Frankreich zurück. In Tunisien werden vorherhand 10,000 Mann gelassen. Mustafa pacha, der erste Minister des Bey von Tunis, ist nach Paris abgereist. Der Bey führt fort, alle dem Residenten Roustan mißliebigen Beamten abzulassen.

Rußland. Die Russen lieben es, ihren Märtyrergedanken als Wehr des Reiches zu preisen. Bei der Thronbesteigung Alexander II. betrug der territoriale Besitz Rußlands in Europa 99,226, in Asien 266,171, in Amerika 24,050, zusammen 389,447 Quadraten. Bei dem Tode Alexander II. betrug die Besitzungen in Europa 100,154, in Asien 302,824, zusammen 402,978 Quadraten. Das amerikanische Territorium Rußlands ist bekanntlich an die Vereinigten Staaten gegen eine Geldcompensation abgetreten worden. Der Kaiser Alexander II. zu verhandelte territoriale Zuwachs betrug demnach 13,531 Quadraten — also ein ganzes Reich. Catharina II., welche bisher als die im Länderwerb glücklichsche Beherrscherin Rußlands galt, hat ca. 2000 Quadraten weniger für Rußland erobert. Nach einer unlängst erschienenen Prognose des Hauptmanns Welk beträgt gegenwärtig der Actiobestand der russischen Armee 60,557 Offiziere, 1,954,038 Soldaten, 464,596 Pferde und 3986 Kanonen. Der Stand der irregulären Truppen beträgt 160,000 Mann.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: dem im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beschaffigten bisherigen Bürgermeister Theodor Tappert den Charakter als konfessioneller Rath und dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Halle a. S., Dr. Hermann Fitting den Charakter als Geheimrath zuzuschreiben.

— Der Privatdozent Dr. Paul Grüniger bei der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Keinere Mittheilungen.

[Zur Graubäuer Katastrophe] Ichtheil die „R. Z.“: Bei den Schiefjüssen floßen die Sprengkräfte in der Umgebung der Stellung in einer Weise herum, daß es ein Wunder zu bezeichnen ist, wenn — abgesehen von der unglücklichen Katastrophe im Hauptgraben der Stellung selbst — kein Unglück vorgekommen ist. Ein Bewohner der Stellung, hat auf dem Wege nach dem unglücklichen 20 Minuten von der Stellung entfernten Orte Neudorf sogar eine ganze Granate gefunden, die nicht sprengt war. Zur Bestätigung aber der Untersuchung über den gedachten Unglücksfall ist heute ein Auditor aus Schönbühl hier ein. Der vermutete Oberst und der Ingenieur der Grubenbahn sind bereits abgereist. [Die Verhandlung] der bei der Graubäuer Katastrophe verunglückten Offiziere und Mannschaften der Artillerie-Prüfungs-Kommission fand am 4. d. Nachm. 5 Uhr unter allgemeiner Theilnahme der Stellung selbst — ein Unglück vorgekommen ist. Ein Bewohner der Stellung, hat auf dem Wege nach dem unglücklichen 20 Minuten von der Stellung entfernten Orte Neudorf sogar eine ganze Granate gefunden, die nicht sprengt war. Zur Bestätigung aber der Untersuchung über den gedachten Unglücksfall ist heute ein Auditor aus Schönbühl hier ein. Der vermutete Oberst und der Ingenieur der Grubenbahn sind bereits abgereist. [Die Verhandlung] der bei der Graubäuer Katastrophe verunglückten Offiziere und Mannschaften der Artillerie-Prüfungs-Kommission fand am 4. d. Nachm. 5 Uhr unter allgemeiner Theilnahme der Stellung selbst — ein Unglück vorgekommen ist. Ein Bewohner der Stellung, hat auf dem Wege nach dem unglücklichen 20 Minuten von der Stellung entfernten Orte Neudorf sogar eine ganze Granate gefunden, die nicht sprengt war. Zur Bestätigung aber der Untersuchung über den gedachten Unglücksfall ist heute ein Auditor aus Schönbühl hier ein. Der vermutete Oberst und der Ingenieur der Grubenbahn sind bereits abgereist.

[Interessante Verlegungen] Bei dem fortgesetzten Verlauf der Doubletten Sammlung in Paris wurden folgende Preise erzielt: Bonbonnieren aus der Zeit Ludwig XVI., sämtlich mit Gold, gut erhalten, mit Miniaturen von Van Blakenberge und abwechselnd mit Perlen oder Edelsteinen besetzt, von 13,500 — 30,000 Franc. Auf der letzteren, die 17 mm breit und 13 mm tief ist, hatte der Künstler die Bildnisse Karlens und ihres Hofes angebracht. Ein ovales Medaillon, welches die Büste von Marie Antoinette in getriebenem Silber darstellte, wurde um 11,600 Francs verkauft; eine Schale, welche dem Cardinal Bernini gehörte, hatte, 8100 Franc; eine kleine Zuckerdose in Silber, Ludwig XV., 3100 Francs. Der Erlös der Versteigerung betrug überhaupt 2 1/2 Millionen Francs. [Die Freiheit der Antiken] geht immer weiter und magt sich sogar an den alten Molkte, der ihnen weilsch einmal auf die Säbneraugen getreten ist. „Wolte ich ein wenig klugger aussehender Greis, der ohne Zweifel wie alle Solven unjeres byzantinischen Betätlers hoch überdacht wird.“ Hier freilich ist ein Hauptstreich der Antikentien, „Olagnos“, „Gulturkämpfe“ Nr. 19.

— Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist dem Amtsgesuchten-Rath von Ratowski in Weisensfeld erteilt.

— Der Staatsanwalt von Bernstorff in Halberstadt ist an das Landgericht in Kiel berufen.

— In die Liste der Reichswahlmänner ist der Gerichts-Assessor Frorath bei dem Amtsgesuch in Giesleben eingetragen.

— Der Kaiser leidet an den Folgen einer leichten Erkrankung, die inessen zu seiner Beförderung Anlaß gibt. Es zeigt sich Heiserkeit, welche der Kaiser schon wiederholt beklagt hat, jedoch bereits vorübergehend gebessert war. Die tausenden Arbeiten sind nicht unterbrochen worden. Am 4. empfing der Kaiser den Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und nahm die gewohnten Besuche entgegen. Ob der Kaiser dem Stützpunkte des Lehrbataillons am Dienstag beizubewohnen wird, wie es in seiner Mithat lag, steht noch dahin. Ihre Majestät die Kaiserin verläßt Baden in etwa 8 Tagen, um dann in Koblenz zu revidieren.

— Wie mitgeteilt wird, hat der Kronprinz aus Anlaß des Ablebens des Hauptmanns im 1. Garde-Regiment z. F., Freiherr von Manneuffel dem zur Beförderung eingetroffenen Bruder des Verewigten sein inniges Beileid an dem gebathen Verlust ausdrücken und einen Vorbesatz auf den Satz des Verstorbenen niedertreten lassen.

— Prinz Heinrich von Preußen, begleitet vom Capitain zur See Frhrn. v. Seidenhoff, traf am Sonnabend Abend 9 Uhr 21 Minuten aus Kiel hier ein und begab sich sofort nach Potsdam, wo er die beiden Pfingstfeste zum Besuch bei seinen Eltern im neuen Palais verweilen wird.

— Am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr fand in der Matzküche die Vechterfeier für den ehemaligen Minister des Sinesen, Grafen Frhrn. von Guleuburg, statt. Zu Ehren des Verstorbenen hatte sich eine zahlreiche Truenervereinsung eingefunden. Von seinen früheren Collegen waren erschienen Dr. Fall, Oberst zur Vize-Gambardien, Herr Hofrath, v. Kauter, Dr. Friedberg, Marbach und v. Böttcher. Der Kaiser hatte den Ober-Kameralenmeister v. Poyander entsandt für den Kronprinzen war unter den Vortragenden der Hofmarschall Graf zu Guleuburg erschienen. Vor dem Altar stand jedoch sieben hübschen Gewändern der Satz von schwarz-politem Ebenholz, mit wunderbaren Kränzen und Palmettenzweigen besetzt; zu Füßen des Toten lagen auf zwei Stößen die Urnen. Die Feier begann mit dem Gesänge des Choral's „Jesus meine Zuversicht.“ Hierauf sprach der General-Superintendent Dr. Büchler die Gedächtnisrede. Redner verlor sich in politisch-religiöse Betrachtungen sehr zweifelhafte Verthes und trug wenig zur Erbauung der Vortragenden bei. Nach Einbringung der Leiche ging die Gemeinde, wenn ich einmal voll schreien“ und die Feier war beendet. Die Leiche wurde Sonnabend Nacht in das Liebenberger Erbbegräbniß der Familie Guleuburg übergeführt.

— Der Reichs-Anz. nimmt dem verstorbenen Grafen Guleuburg einen Nekrolog, dem wir folgenden Passus entnehmen: Für die Aufrechterhaltung und Durchführung der Reorganisation der Armee ist er mit der ganzen Energie seines Lebens eingetreten. Nach der Begrüßung des Staates im Jahre 1866 hat er die Ueberleitung der neuen Einrichtungen in die neue Ordnung mit staatsmännlichem Blick und mit eben so sicherer als schonender Sand unter Wahrung sowohl der Interessen der Gesamtmoralie als der berechtigten Eigenthümlichkeiten der neuen Bundesverhältnisse durchgeführt. Bei dem Ausbruche des Krieges von 1870 — 71 fand er in den kritischen Tagen der Jahre 1870 — 71 seine unerschütterliche Herrn treu zur Seite, und während dieses Krieges hat er die diebstahl- und schwierigen Aufgaben, welche der Verwaltung des Innern gestellt waren, mit unermüdlichem Eifer erfolgreich gelöst, so daß ihm das Amt der Reichs-Präsidenten hiermit die höchste Anerkennung zuweisen kann. Nach dem Tode des Grafen Friedrich zu Guleuburg unauflöslich verknüpft mit der Geschichte der Reform der preussischen Verwaltung, für deren Vermittlung er den richtigen Zeitpunkt erkannt und glücklich ergriffte. Die Verwaltung des Reichs unter der ersten Staatsministerin Preußens und das Ansehen an die edle Gerechtigkeit und Heiligkeit würdigkeit seines Lebens wird Allen, denen es vergönnt war, ihm persönlich oder mittelbar nahe zu treten, unvergessen bleiben.

— Nachdem die Hamburger Bürgerchaft den Beginn der mehrjährigen Beratungen über den Zollanschlussvertrag erst auf den 15. Juni festgesetzt hat, die Zollanschlussfrage des Reichstages aber keineswegs über den 24. Juni hinaus zu erledigen ist, so hat die Reichsregierung die Einbringung einer Vorlage über den Hamburger Zollanschluss in dieser Reichstagsession definitiv ausgesetzt.

— Die Differenzen, welche sich bei den Verhandlungen betreffs des Zollanschlusses Bremen ergeben haben, sind womöglich noch größer, als diejenigen, welche sich bei den parallelen Verhandlungen mit Hamburg zeigten; doch ist zu konstatiren, daß die Verhandlungen mit Bremen von vorne herein einen bei Weitem konstanteren Charakter aufwiesen. Hauptliche Differenzpunkte sind die Forderung der wiesigen Unterhändler, daß das zu befallende Freihandgebiet, sowohl in Bremen als in Bremerhaven, keine Privilegien in sich schließt. Eine derartige Bestimmung würde insbesondere die Schiffahrt außerordentlich hart treffen und deren Geschäfte fast brach legen. Die Bremer Unterhändler fordern daher eine entsprechende Vereinbarung, welche es den Schiffhändlern ermöglicht, die auslaufenden Schiffe wie bisher mit polizeilichen Ausstattungsgegenständen zu versehen, nach welcher es der für den Export nach nichtdeutschen Märkten arbeitenden Tabakindustrie ermöglicht wird, ihre Fabrikation unter den gleich günstigen Umständen wie bisher fortzusetzen. Am Uebrigen dienen die mit Hamburg vereinbarten Bestimmungen als Grundlage der Verhandlungen. Was die von Bremen geforderte Vertiefung der Unterweser bis nach Bremen hinauf anbetrifft, so hat man dagegen diejenige Form der Vertiefung erheben, dagegen das Angelegenheit von der Ueberwindung der finanziellen Frage abhängig gemacht.

— Der „Magdeburger Ztg.“ wird von hier geschrieben: Das englische Unglück, welches in Graubenz durch das Plagen einer Granate angerichtet worden, hat hier in vielen Familien, deren Angehörige als Mitglieder der Artillerie-Prüfungs-Kommission ein Opfer des Unfalls worden, große Trauer bereitet. Allgemeine Theilnahme findet der dabei erfolgte Tod des Artilleriehauptmanns Paul v. Bräcker, eines jungen, überaus hoffnungsvollen Offiziers, dessen große Begabung eine glänzende Zukunft in Aussicht stellt. Der früh Verstorbenen besaß u. A. auch eine bedeutende schriftstellerische Fähigkeit und gab davon, freilich nicht unter eigenem Namen schreibend, glänzende Beweise. Er war eine in weiten Kreisen beliebte und geschätzte Persönlichkeit. Mit seiner jungen Gattin und seinen Kindern betrauert ihn sein geistiger Vater, der General z. D. v. Bröder. Uebbrigens hat Oberst Salbach, Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission, welcher inzwischen aus Graubenz hierher zurückgekehrt ist, erheb-

ten von Ghirlandajo, an der Decke die vier Evangelisten sehr schön, an den Wänden Szenen aus der biblischen Geschichte. Die Capella Strozzi enthält interessante Gemälde von Andrea di Cione (das Weltgericht). In der Sacristie drei ganz herrliche Wölfer von Piolo. Wenn man die Piazza della Signoria, diesen Mittelpunkt des städtischen Lebens, übertrifft, einem Platze, der so reich geschmückt mit Werken der Architektur und Sculptur wird der Blick durch den Riesenhau des Palazzo Vecchio geleitet, der in seinen großartigen Verhältnissen einen weniger schönen, als bewältigenden, fast einen düsteren Eindruck macht. Zur Seite desselben ist der große Brunnen des Neptune, mit seinen reichen Sculpturen. Hier auf derselben Stelle wurde am 21. Februar 1497 die wunderbare Prozeffion veranstaltet, bei der in feierlichem Aufzuge, unter dem Schall von Pauken und Trompeten, alle möglichen Erzeugnisse des Luxus und des feineren Wohlgeschmacks, Kunstwerke aller Art, Portraits der schönsten Frauen in Florenz, würdevolle Schmuckstücke, Sammet und Erbe, Arbeiten in Gold und Eisen, musikalische Instrumente, ja sogar die Gedichte des Petrarca und die Werke des Boccaccio an einen hohen Baum befestigt und verbrannt wurden.

Sabonarda, der Künstler dieses Alters der Barbarei, der von den ersten Beweggründen dieses, eine Vauerung des religiösen und städtischen Lebens anzuheben, sich bei diesem schrankenlosen Fanatismus verlor und einen Theil des Volkes versteinert hatte, mußte mit seinen Drenschreibern das Jahr darauf am 23. Mai auf Befehl des Papstes Alexander VI., auf der ersten Stelle die Verurteilung mit dem Tode auf dem Scheiterhaufen hängen. Hat man an dem Palaste des Papstes den schlanken Uthurnum und das Portal bemerkt und geht einige Schritte weiter, so sieht man vor der Loggia dei Papi, das ein kleines Museum für sich unvollständig zum Stillstand köpft. Schon der schöne große Bau erregt unsere Bewunderung. Nach einem Entwurf Bramante im Jahre 1376 erbaut, war es ehemals Aufenthaltsort der herzoglichen Kanzlei.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

4. Juli, 16. Juli u. 15. August

Extra-Fahrten



für Touristen, Sommerfrisch- und Bad-Reisende — besonders auch Damen — die angenehmste und billigste Reisegelegenheit nach München, Salzburg, Kufstein und Lindau mit Anschluss billiger Rundfahrten nach allen Alpengebieten, den Schweiz und ital. Seen, Mailand, Triest, Venedig etc.

Rückreise beliebig wöchentlichen Fahrpreise wie bekannt innerh. der 6 Biletteiltigkeit ermäßigt. aussergew.

Ausfuhr. Programm à 30 Pfg. (nach auswärts gegen Briefmarken), sowie Billets durch **Jul. Fricke's** Buchhandlung in Halle und **Wagner's Reisebureau** in Leipzig.

Bekanntmachung.

Nachdem durch die General-Verammlung vom 9. April d. 3. die Herabsetzung unseres Grundcapitals auf Reuehberichtigungsamt Markt mittels Rückkaufs von Actien beschlossen und handelsgerichtlich eingetragen ist, fordern wir die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Beitrag Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath. H. Die Direction. O. Rohland. H. Schaede.

Bekanntmachung.

Am 29. Mai er. ist in der Saale a. bei Bernburg die Leiche eines ca. 14 Jahre alten Knaben, b. bei Drosel die Leiche eines ca. 2 Jahr alten Knaben angesetzt worden. Beide Knaben sind unbefangt, die Gesichtszüge wegen vorgeschrittener Verwesung nicht mehr kenntlich. Der Knabe ad a hatte blondes Haar und braune Augen. Die Leiche der Leichen ist in Verwesung genommen und wird im Bären des Unterzeichneten zur Befichtigung vorgelegt werden. Bernburg, den 2. Juni 1881. Der Herzoglich Anwalt. Schiele.

Verkauf eines Landguts.

Das dem Herrn Amtmann Carl Pressler in Dresden zugehörige Freigut zu Gorenzen im Mansfelder Gebirgskreise, mit einem Areal von rund 170 Bectar, welches seit Johannis 1864 bis Johannis 1882 an den Amtmann Herrn Franz Eichel in Gorenzen verpachtet ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Auskunft erteilt der Justiz-Rath Bindewald in Gisleben.

Avis für Brennerbeiziger.

Nachdem wir in Folge vermehrter Nachfrage in eine ausgedehnte Maschinenfabrikation von Brennapparaten unseres Systems eingetreten sind, ist es uns möglich geworden, den Preis unserer Apparate bedeutend zu ermäßigen, so daß z. B. eine complete Apparatscolonne nebst Säulenpfeiler } in der Größe und Leistung, um 1000 Liter Maise pro Spiritusdestillat } Stunde abdestilliren zusammen nur 3000 Mark kosten. Dampfmaschinenpumpe vorzüglicher Construction mit Nüder-vorgelege nebst Gesseln für die Wasserschleife Mark 600. Unsere Apparate zeichnen sich vor allen anderen Systemen sehr vortheilhaft aus durch ihre Einfachheit in der ganzen Construction, große Haltbarkeit, Sicherheit gegen Verstopfung, leichte Führung, vollkommene Entgehung bei anhängendem Dampfverbrand (nach Abschluß unserer Apparate ist regelmäßig ein Wassergewinn an Spiritus constatirt worden), concentrirte und gesunde Schlempe, einfache Montage. Spiritus-Maschinenapparate von 200 Mark an.

Gebr. Siemens & Co., Charlottenburg.

Allgem. Deutsche Patent- u. Musterschutz-Ausstellung
in Verbindung mit
Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst u. Local-Industrie
Frankfurt a. M. 1881.

Auf dem Ausstellungsplatze, 70 Morgen gross, unmittelbar am Palmengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und Ausstellungshallen. Im Ausstellungspalast, 18,000 Quadratmeter gross, 1700 Aussteller, in der balneologischen Halle 400 Bade-Anstellungen, in Villa Grüneburg Gartenbau-Ausstellung zu jeder Jahreszeit, in der Kunsthalle zahlreiche Kunstwerke, Restaurationen, Bierhallen, Cafes, elektrische Eisenbahn, natürliche Eisbahn, Riesenterrnen. — Täglich 2 Concerte der 65 Künstler starken berühmten Kapelle des Hof-Musikdirectors Bilse. Ausstellungszettel, Abonnement bei Heinrich Keller, Frankfurt a. M., sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein & Vogler. Reich illustrirter Katalog, 30,000, der Werth sämtlicher Gewinne: Mk. 160,000; General-Debit: Bankhaus Magnus, Bureau im Ausstellungspalast, Preis pr. Loos Mk. 1.

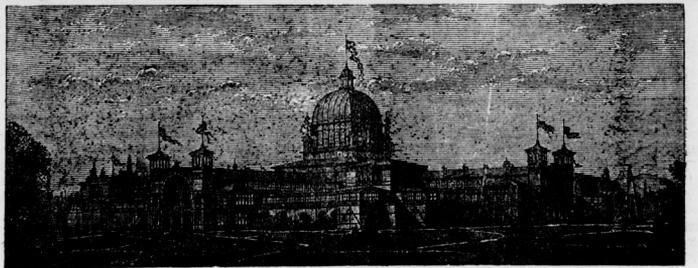
Jeden Mittwoch von allen Stationen der in Frankfurt einmündenden Bahnen (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahnfahrt, als Ausstellungsbillets, 50 pCt. Ermässigung. Ausstellungskarten bei den Eisenbahn-Billet-Expeditionen. In den entfernteren Stationen achtjährige Retourbillets; desgleichen Dauerkarten für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. Im Laufe des Sommers wiederholte Extrazüge von Berlin (Ptd. Bahn), via Nordhausen und anderen Städten, mit ca. 50 pCt. Preisermässigung. Gelegenheit zu Ausflügen, in die Natur und Schönheit ausserordentlich reiche Umgebung Frankfurts, Vereine, Gesellschaften und Arbeiter-Colonnen von mindestens 30 Personen, sowie Schüler mit Lehrern (mindestens 10 Personen) an allen Wochentagen für die Ausstellung 50 pCt. Ermässigung, desgleichen auf Antrag erhebliche Preisermässigung auf den Preussischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere Auskunft.

Sonabend den 11. u. 12. d. d. d. d. d.

steht ein großer Transport hochtragender und frühmilchender Kühe und Kalben der besten Qualität zum Verkauf beim Viehhändler **R. Petzold**, Weissenfels.

Dettenborn's Möbel-Fabrik & Magazin
3 alter Markt 3.

Bei niedriger Preisstellung offerire Möbel, Spiegel und Holzwaaren in bester soliderer Ausführung.



Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881.

Halle a. S. Eröffnung: 15. Mai. Schluß: 1 October a. c.

Eröffnung: 15. Mai. Entfernung vom Central-Bahnhof 5 Minuten. Eintrittspreise: Sonntags und Donnerstags 50 Pf., an allen übrigen Tagen 1 Pf. — Vermittags von 8—10 Uhr 1 Pf. Zuschlag, 1700 Aussteller. Ausstellungsgelände 100,000 Q. Meter groß, davon 28,000 Q. Meter bebaut; zahlreiche Pavillonen, glänzende forstwirtschaftliche Ausstellung der hohen Staatsregierungen und Privatier, großartige Ausstellung landwirtschaftlicher Lehr-Anstalten, Vereine und der besten Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen. Künstlerisch durchgeführte Pavillon mit berühmten Werken mittelalterlicher Kunst (Lucas Cranach u. f. w.). Geschmackvolle Gartenanlagen. Elektrische Beleuchtung. Ausfichtsgalerie. Tägliche Concerte renommirter Kapellen. Gute und preiswerthe Verpflegung. Eigene Post- und Telegraphenstation. Wohnungsnachweisung auf dem Platze. Vom 20. Mai bis 26. Juni hervorragende Gemälde-Ausstellung. Zum Schluß Verlosung zahlreicher Ausstellungsobjecte — Preis der Loose 1 Mark. In nächster Umgebung die reizenden Saalauer, Naime Gebirgsstein, Bad Wittelnd. Köhnene Gebirgspartien nach dem nahen Harz, Thüringen und dem Ruffhäuser, in einem Tage ausführbar. Eisenbahnverbindungen nach sieben Richtungen, häufige Extrazüge mit Preisermässigung.

Pariser Weltausstellung mit dem I. Preis prämiirt.
Panzer-Corsets
hauptsächlich f. starke Damen passend à 9.50 bis 11.30 — Langtail.
Corset „Breveté“ Sitz unübertraffen.
Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl
C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden Nr. 9.

Wasserdichte Planen, Rapsplanen und Säcke
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten und in jeder Größe zu billigen Preisen
Hermann Kramer,
großer Berlin 18.

Unbelegte Spiegelscheiben
verkauft mit 55% Rabatt, sowie mit 10, 15, 20% Rabatt je nach Größe der Scheiben, 5% Prämie und 3% Sconto, starkes und schwaches Hohlglas zu Netto-Fabrikpreisen die Tafelglas-Handlungen von
W. Krause, Brüderstr. 15,
Vertreter der Spiegelglasfabrik in Schalk.

Mailänder Haarbalsam
durch ausschließliche Verwendung des Virginia Vaselins (hat der allerdings billigeren, aber mit letzterem nicht vergleichbaren animalischen oder vegetabilischen Fette) die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht. Dieser Körper verdient laut übereinstimmenden Zeugnissen der gescheiterten wissenschaftlichen Autoritäten der Medicin, Chemie und Pharmazie vor allen andern Mitteln den Vorzug und hauptsächlich in der Kosmetik die umfangreichste und höchst nützliche Verwendung.
Ich empfehle daher zur allgemeinen Benutzung
Mailändischen Haarbalsam
als die beste und feinste existirende Pomade, deren Gebrauch Jedermann von ihrer vorzüglichen Eigenschaft in Bezug auf Erlangung und Erhaltung eines schönen, dichten Haars und Vermeidung der größten Zufriedenheit überzeugen wird.
Carl Kreller,
Fabrik hygienisch-kosmetischer Präparate, Nürnberg.

In Gläsern zu 1.50 und 90 Pf. nebst Gebrauchsanweisung und wissenschaftliche Gutachten bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.**
Som 10. d. M. an setzen ein Paar elegante Kutschperde, lammtromm, und ein hartes Arbeitspferd, 6 Jahr alt, zum Verkauf **Weissenfels, Jäden-**

1 Wohnung, Mitte der Stadt, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näher, durch **J. Bares & Co., Halle a/S.**
Auf dem Rittergut **Popitz** bei Alesleben stehen 11 St. Ferkelschweine zum Verkauf.

W. Krause Durch alle Buchhandl. ist zu beziehen die vorzügliche **„Die Kunst der Buchführung“** von **W. Krause**, Preis 1 Mk. 50 Pf. u. die **„Die Kunst der Buchführung“**, Preis 50 Pf.
Vorräthig in Halle bei **Albin Reute.**
Eine neuwillig. Kauf mit dem Kalbe verkauft Großfugler Nr. 12.

Pelzsachen
übernimmt zum Conserviren **Chr. Voigt.**
Königsschlessen — Lobejün
den 12., 13. u. 14. Juni laden wir auswärtige Freunde ergebenst ein.
Der Vorstand.
10. F. E. V. 8 Uhr Ab.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden höchstfrei
H. Rehdig u. Frau geb. Sommer.
Halle a/S., Pfingsten 1881.

Todes-Anzeige.
Am 4. Juni Morgens 9 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin **Louise Berthe Börner geb. Schmidt** in ihrem 37. Lebensjahre, was wir allen lieben Verwandten und Freunden tiefbetriibt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Alstedt, Dornburg, Unter- rößlingen a/See, Nauiß.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7/8 10 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Witt- bester und Gastwirth
Ferdinand Männide.

Dies allen Bekannten und Freunden, um stille Beileid bittend, zur Nachricht.
Nietleben, Eilime, Groß-Gräfenhof, Teutschenthal u. Bitterfeld, am 4. Juni 1881.

Dank.
Zurückgekehrt von der Ruhestätte unserer am 30. Mai zu Gonnern ab-beruhen unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter, können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme Allen hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Geistlichen für die Worte des Trostes. Dank allen denen, welche die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitete und den Sorg zu überaus reich mit Strosen und Kränzen geschmückt haben. Ganz besonders noch **Dant Frau v. Alster**, welcher seit langen Jahren und in den vielfachen Krankentagen der nun in Gott ruhenden, so oft bereitwillig ihr die Hand und Hüfte geleistet und ihr bis zu ihrem Ende Trost und Hoffnung zugesprochen hat. Möge der liebe Gott dies alles reichlich vergelten, uns aber bleibe es unvergesslich.
Zugleich im Namen aller anwesenden Verwandten.
Zellwisch, am 2. Juni 1881.
Die Familie **Rehje.**

Erste Beilage.



Deutsches Reich. Berlin, den 6. Juni.

Herrn v. Bismarck's Billingsfürst hat sich in einer von ihm vor seinen Wählern gehaltenen Rede auch über das Tabakmonopol ausgesprochen: er würde nur für das Beste stimmen, wenn die Tabakfabrikanten entschädigt würden, für ihre Entschädigung solle eine Anteeile von 300 Millionen Mark ausgemessen werden. Bekanntlich hat der Referent der Tabaksteuerkommission Geherrn Rath v. Moser die zu zahlende Entschädigung auf 587 Mill. Mark berechnet. — Herr v. Bismarck's Rede über die Wählerfrage ist sehr beachtenswert, da sie viel zu hoch klingen und hinzugefügt hätte, daß auch die Hälfte dieser Summe genügen würde. Ferner hat sich Herr v. Bismarck für den Reichsausschuß beim Unfallversicherungsgeetze ausgesprochen, doch bespricht er, daß dieses Gesetz noch in dieser Session zur Stelle kommen wird.

Die „Gef. V. H.“ veröffentlicht eine Correspondenz zwischen dem Statthalter und einigen evangelischen Geistlichen, die für die im Reichslande besorgte Kirchenpolitik von Bedeutung ist. Nachdem der Statthalter einem vom Directorium der evangelischen Kirche angearbeiteten Confession ernannten Pfarrers die Bestätigung versagt hatte und hierin von sachgemäßer Seite eine Abweichung von der bisher stets aufrecht erhaltenen freien Bewegung der evangelischen Kirche erkundet worden war, fanden sich einige orthodoxe Geistliche bemüht, dem Statthalter ihren Danks für die Aufhebung der Bestätigung zu bekunden. Der Statthalter erwidert nun den Herren mit verbindlichem Danke für deren Vertrauensvotum, daß es sich bei der von ihm verfügten Nichtbestätigung um dogmatische Gründe und Glaubensgründe gar nicht gehandelt habe, verweist die Bestätigung für die „bestimmten“ Amtsträger des Reichslandes mit der Darlegung seines persönlichen kirchlichen Standpunktes, betont aber zugleich, daß dieser persönliche Standpunkt bei der Ausübung seines Amtes als Statthalter gegenüber den kirchlichen Behörden nicht in Betracht komme, und die evangelische Kirche in Einklang mit der Einheit und der Vereinigung von Polen mit sich als anderswo bedürftig.

Wie das „V. H.“ mitteilt, hat daselbst am Donnerstag die zweite Polener Versammlung im Bazar stattgefunden. Nach Eröffnung durch Rittergutsbesitzer Kasimir von Gnapowski, Rogoziński und einem Vertreter des Dr. Kantecki, Chefredakteur des „Kur. Pozn.“ über Adresse und Deputation an den Kaiser und die Kaiserin, folgte die Vereisung und Annahme der Adresse. Im Anschluß an zwei Vorträge wurden dann Resolutionsentwürfe gegen den Kulturkampf angenommen und schließlich ein Telegramm an den Kardinal Grafen Zdobychowski gerichtet.

Wie das Kriegsministerium mitteilt, hat sich die königl. Finanzdirektion in Hannover erboten, den die Kurorte Hildesheim und Wilsdorf befindlichen Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Militärbeamten des preussischen Heeres, sofern sie ihre Verbindlichkeit durch ein Zeugnis ihres Kruppenscheils bzw. der betreffenden Behörde nachweisen, freie Wäber zu bewilligen und die Kurorte zu verlassen. Die bezüglichen, mit Verbindlichkeitszeugnissen belegten Anträge sind rechtzeitig an das Generalkommando des 10. hannoverschen Armeekorps zu richten.

Der Reichstag hat am 6. Juni unter 31. v. Mts. an den Bundesrat den Antrag gelangen lassen, daß der durch die Beschlüsse vom Mai 1879 und vom 14. April 1880 für den Umlauf der Reichskassenscheine in Abzügen zu 20 M. und 5 M. bestimmte Betrag von 400000000 M. auf 100000000 M. herabzusetzen und die Reduktion theils durch Umlauf gegen 50 Markscheine neuer Ausgabe, theils im Wege der alljährlich stattfindenden Eingiebelungen von 3659320 M. in Reichskassenscheine zu bewerkstelligen sei. Begründet wird der Antrag durch den Hinweis auf die geringe Beliebtheit der zu reuzirenden Markscheine, die in der Regel alsbald nach der Herausgabe wieder zu den Kasien zurückzuführen pflegen. Die dagegen auszugebenden Reichskassenscheine von 50 M. würden im Gegenfall beim Publikum um so willkommener Aufnahme finden, als das künftig für diese Scheine zur Anwendung kommende Pflanzenpapier einen wirksamen Schutz gegen Fälschungen bietet. Die Vorarbeiten für die Fortstellung der Scheine aus solchem Papier sind so weit vorgeschritten, daß demnächst mit der Ausfertigung solcher Scheine und zwar zunächst zu 50 M. begonnen werden kann.

Die Kreisphysiker Preussens haben eine Gesamtsitzung an dem Kultusministerium gehalten, in welcher sie um eine Reorganisation des Medizinischen und um bessere Stellung der Kreisphysiker ersuchen.

Parlamentarisches. Berlin, 6. Juni.

Die Erklärung der Nationalliberalen soll der Kön. Stg. zufolge in ihrem ersten Entwurf von dem Abg. Dr. Marquardt und von 2 Bemängeln festgestellt worden sein. Unterzeichnet sind 57 Mitglieder des Reichstags (von denen 18 gleichzeitig Mitglieder anderer repräsentativer Körperschaften sind), 74 Mitglieder des Reichstags, 9 des bayerischen, 14 des hessischen, 10 des sächsischen, 2 des bayrischen, 14 des braunschweigischen Landtags. Dem folgen Westphalen und Sachsen-Weimar mit je 2, obersächsischer, sächsischer und meißnischen mit je einer Unterzeichner. Außerdem haben 8 preussische Herrenhaus-Mitglieder unterzeichnet.

Sokales. Halle, den 7. Juni.

Der Verein der Ärzte im Reg. Bezirk Merseburg und im Herzogthum Anhalt wird seine Frühjahrsversammlung am 21. Juni d. 3. allhier in dem großen Hofsaal der Frauen-Klinik (Mägdeburger Straße No. 9) abhalten. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten sind Vorträge von den Herrn Geh. Medic. Rath Prof. Dilschagen und Herrn Sanitätsrath Dr. Büllmann angekündigt. Zugleich ist diesem Verein werden auch die Herren Apotheker des Reg. Bezirks sowie des Herzogthum Anhalt's hier versammelt, wozu eine besondere Einladung Seitens des Vorstandes ergangen ist. 1/3 Uhr findet ein gemeinschaftliches Essen im Hotel zur Stadt Hamburg statt. Gäste können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden.

Die Witterung war, abgesehen von einem kleinen Regenstau am 1. Freitag Nachmittag und Abend eine konstante und es ist daher kein Wunder, daß die Menge schon in früher Morgenstunden nach den verschiedenen Himmelrichtungen zu Fuß, Wagen und Bahn binneilte, um den Tag in freier Natur zu feiern. Wie gewöhnlich waren Gießelchen, Bad Witterung, Gießelchen, Felsenburggeller, Erdwittig, Bergschente,

Trotzdem, Heide u. s. w. stark frequentiert, doch dürften die genannten Orte auch mehr oder weniger barometer zu leiden haben, daß die Gemerbe-Ausstellung stattfand, denn nach dieser sog. sich der Hauptstrom der Spaziergänger, die theils in die Ausstellung selbst, theils in die vertheilten nahegelegenen Gartenlocalitäten sich bezogen. Auch an anderen Orten war reges Leben, wir erwähnen nur Diehm. Ammenborn, die Rabeninsel, wo ein überaus starker Verkehr herrschte, und Passendorf. Die Dampfer auf der oberen und unteren Saale hatten vollst. zu thun, da nach den verschiedenen Localen strebenden Menschen zu bestärken. Die Feiertage dürften nach allem was man sieht, zu allseitiger Zufriedenheit verlaufen sein.

Der an Stelle des früher abgehaltenen Fingstmarkt's eingeschobene Vieh- und Krammarkt findet in der Zeit vom 16. bis 17. d. M. auf dem „Rohplatz“ statt, zu welchem Zwecke die südliche Turnhalle am kommenden Mittwoch Vormittag 10 Uhr auf dem Rathhause als Restaurationslocal verpackt werden wird.

Der Gemeindevorstand von Gießelchenstein hat für die Grundstücke zwischen dem Hallischen Mühlweg und Schmellers Höhe, sowie zwischen Burgstraße und Reilstraße einen Bebauungsplan aufgestellt, welcher von jezt ab während dem Bureauaufstand im Schulz. Amte daselbst zu Bezeichnung Einsicht offen ausliegt. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer präclausurlichen Frist von 4 Wochen beim Gemeindevorstande anzubringen.

Von Mittwoch den 15. Juni ab treten auf den Eisenbahntrecken Göthen bezw. Halle-Weipzig, Halle-Halberstadt und Prof. v. Wallenstedt Fahrplan-Änderungen ein, die aus dem Informativtheile unserer Zeitung ersichtlich sind und auf die wir unsere Leser umso mehr aufmerksam machen, als mehrere jetzt bestehende Züge aufgehoben resp. neu eingelegt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

u. Schönebeck, 4. Juni. Am gestrigen Abend hielt der Bezirks-Vereins-Vorstand in Schönebeck und Umgebung seine 3. Hauptversammlung ab. Es waren 2 Messoren beauftragt, den Jahresrechnung abzugeben und kann der Geschäftsbericht entgegen genommen. Der Verein zählt 44 ordentliche und 107 Ehrenmitglieder und waren als Einnahme die gewöhnliche Summe von 434 M. erzielt. Bei der Vertheilung der Unterstufungen erhielt die beehrteste Witwe 20 M., die am wenigsten bedürftigste 15 M., die übrigen nach Verhältnis. Hervorzuheben dürfte sein, daß sich in diesem Bezirke kein Lehrer befindet, der dem Verein nicht angehört.

W. Angermünde, 6. Juni. Da es für die Landwirthe besonders wichtig ist, rechtzeitig zu erfahren, welche Witterung für den nächsten Tag in Aussicht liegt, so hat der landwirthschaftliche Verein der geborenen Klue die Initiative ergriffen, um das Interesse für Wetterkunde in hiesiger Gegend zu fördern. Schon in einer im vorigen Monat zu Hofla abgehaltenen Sitzung des erwähnten Vereins wurden Vorarbeiten über Vermittlung der Wetterbeobachtungen an die Odonomen des Vereinsgebietes gemacht. Da jedoch damals einigmalige Beschlässe in dieser Beziehung nicht gefaßt wurden, so wurde am vergangenen Freitag im hiesigen Schützenhause eine Versammlung abgehalten, in welcher man festsetzte, Wetterangaben auf dem Hüppsaufen, in Hofla, Anleben, Kottelberode, Stempfen, Rebra, Wallhausen und Wietitz zu erhalten. An ten Stangen, die eine Höhe von 20 bis 30 Meter erhalten sollen, werden bewegliche Körbe aus Weidenastel angebracht, und durch die Stellung der Körbe soll die bevorstehende Witterung angedeutet werden.

Uhl, 4. Juni. Vorige Woche feierte der Lehrer Kollé in Schlenkingen sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Theilnahme der Behörden und der Bürgerchaft an diesem Feste war allgemein, da der Jubilar seit dem Jahre 1833 in Schlenkingen als Lehrer thätig ist. Mit Ehrenschenkungen von den Staats- und städtischen Behörden, (von je 150 M.) sowie von den Bürgern und den früheren und jetzigen Schülern wurde der allgemein beliebte und geachtete Jubilar reichlich bedacht. Hallische Studenten, die das Gymnasium zu Schlenkingen besucht, hatten eine Glückwunschkarte gefaßt. Schon vor 4 Jahren hatte der Jubilar den Hohenpörlchen Hausorden erhalten.

Urenzen, 5. Juni. Bei der am 31. v. M. in Sondershausen stattgehabten landwirthschaftl. Ausstellung ist der Inhaber der Firma: „Niederlage landwirthschaftl. Maschinen“ Louis Bergmann von hier durch die silberne Medaille für „verdienstvolle Leistungen“ ausgezeichnet worden. — „Klagen, nichts als Klagen!“ dieses Leisungs-Weort dürfte unsere gegenwärtige Zeit am besten charakterisiren. Noch immer warten wir auf Regen. — Roggen, Futter- und Strohmangel machen sich geltend. Erhöhung der Milch- und Butterpreise treten ein, die Geschäfte stoden. — Der vor einiger Zeit in's Leben getretene „Thiergeschäferverein“ hat seine Thätigkeit bereits mit der Aufstellung einer Anzahl Staatskästchen begonnen.

Uhl, 4. Juni. Mitt' gerines Aufsehen hat hier die gestern in der Restauration zum Prinzenhaus erfolgte Verhaftung des an der hiesigen höheren Bürgerchule angestellten ersten Sprachlehrers U. erzeugt, zumal der Grund hier von die Aufhebung des U. betrafen war, unrichtige Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren vorgenommen zu haben. Auch die Mutter des Kindes ist wegen Misseth. Begünstigung dieses unflüchtigen Treibens gefänglich eingezogen worden. — Zu Michaelis d. 3. wird die Auflösung des von dem bekannten, leider zu früh entschlungenen Kindergartenspädagogen Aug. Köhler hier gegründeten Lehrerinnen-Seminars erfolgen; dagegen wird die andere Schöpfung des Genannten, das Seminar zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, welches jährlich im Durchschnitt 25 — 30 Kindergärtnerinnen entläßt, auch fernerhin fortbestehen.

In Rosen lagt man über großen Raupenfraß in den Hölzern und meint, daß falls sich die Raupen noch einmal so vermehren würden, es um das Laub der Bäume ganz geschehen sei. — Auf die Kunde von dem durchschlagenden Erfolge, den das Weinlager Hoftheater in London erlangt, hat sich wie aus Meinungen geschrieben wird, folglich Herr Direktor Hof Rauenort nach London begeben, um über ein amerikanisches Gesammtkapital der Weinlager für eine der nächsten Saisons mit Herrn Intendanten Chronogal zu verhandeln. — Ein großer Transport Schweizer Käse langte am 31. Mai in Köstritz an. Derselben waren für ein vorzügliches Rittergut bestimmt und lödte die Silberglöze der Verkauf viele Neugierde herbei, die sich dieses Apensens anschauten. In dem betreffenden Rittergut sollen schon gegen 70 Stück Kühe gleicher Race eingeführt sein.

Vermischtes.

[Ein weiblicher Student.] In dem Auditorium des Herrn Professors Birchom in Berlin erregte es Anfangs vieler Woche nicht geringe Senfation, als plötzlich unter den zahlreich versammelten Studenten eine Dame Platz nahm, welche von dem berühmten Lehrer seinen Aufhören als „eine Kollegin aus Amerika“ vorgestellt wurde. Die Dame, welche über das Durchschnitt alter unserer männlichen akademischen Jugend sogar hinaus zu sein scheint, macht einen durchaus angenehmen Eindruck, ist einfaß gekleidet und hat nichts Blaufrumpferiges an sich. Während andere Universitäten wie Leipzig, Jena, Gießen, schon seit Jahren von weiblichen Studenten besucht werden, ist dies an der Berliner Universität der erste Fall, dem wahrscheinlich bald andere folgen dürften. Eine prinzipielle Entscheidung über die Zulässigkeit weiblicher Studenten zu den akademischen Vorlesungen hat der Senat der Universität auch bisvonal noch nicht zu treffen Beauftragung gehabt, da die betreffende Dame wahrscheinlich schon in Amerika die ärztlichen Prüfungen bestanden und dadurch gewissermaßen einen Vortheil sich erworben hat, zu ihrer weiteren Fortbildung die Orte entlang des berühmten Gelehrten zu besuchen.

[Ein fonderbarer Schwärmer.] Der alte Nash, dessen nachgelassene Gemäldegalerie in vier Tagen zu Kasel öffentlich veräußert wurde, war ein Sonderling aus jenen Tagen, die sich von elektrischen Eisenbahnen noch nicht träumen ließen. Unter dem Dach in einem Paar ärmlicher, niedriger Stuben hütete er die kostbaren Bilder, die er von Ahen- und Urahn geerbt hatte, als sein theures, theuerstes Gut. Er schloß in Witten seiner Gemälde, und da er im Winter nicht gehen wollte, lieber auch nicht einmal konnte, wenn er gewollt hätte, so fauente er Tag und Nacht trübsal in seiner kleinen Gallerie und schaute über die erstorbenen Liebesgärtel nach seinem ädten Raphael und schlug vor seinem besgläubigen Rubens so oft die rothen Hände ineinander, bis sie ganz warm wurden. Nur manchmal, wenn ihn gar zu jammervoll froz, besuchte er eine bekannte Familie und wärmte sich am heißen Ofen die erkrankten Glieder. Einst kam der König von Hannover nach Kasel und sahnte seinen Kammerherrn zum alten Nash, um von ihm einige Gemälde zu erhandeln. Nach langem, eigenmächtigen Sträuben ließ er sich durch seine darobende Tochter entlocken, den Kauf abzuschließen. Am nächsten Morgen erschien er aber meinent bei dem Kammerherrn und wimmerte: „Herr Baron, ich sehe Sie an bei Allen, was Ihnen beliebt ist, geben Sie mir meine Bilder wieder. Kein Auge kann ich jeltig, seitdem sie an der Wand hängen; es ist mir, als ob ich meine Kinder verkauft hätte.“ Das blieb übrig, als dem Allen den Willen zu thun, und den Handel rückgängig zu machen. Der König ließ ihm nun vorlagern, als Custos seiner eigenen Gallerie nach Hannover zu kommen, wo ihm eine hohe Pension ausgesetzt werden würde, wenn er sich verpflichtete, die Sammlung gegen eine vorher zu bestimmende Summe dem König zu überlassen. Als ihm aber verweigert werden mußte, bei seinen Bildern zu schlafen, ging Nash auf seine Fortschläge mehr ein und lebte stillerzogen in seinem Elend weiter. Bald darauf verstarb der Herrpräsident von Hessen-Kassau, v. Müller, dem alten Sonderling das Leben zu erleichtern und fragte ihn gepörschweise so zartfühlend wie möglich, ob er ihm irgend wie dienlich sein könnte. „Ach ja, Herr Präsident!“ rief lebhaft der Alte, „lassen Sie mir die in meine Papp verpackten, die mir vor meinem Fenster die Aussicht nach Wilhelmshöhe tollt benimmt; das ist ein Herzenswunsch von mir!“ Kopfstüttend verabschiedete sich Herr v. Müller; als Nash am andern Morgen erwachte, war zu seinem Jubel die Pappel vom Erborden verschwunden. Jetzt sind alle seine beglaubigten Lieblinge für viele Tausende in der Welt zerstreut, der alte stille Mann aber starb wie er lebte — arm wie eine Kirchenmaus der Pestilenzkrähe.

[Der Feind.] Hat Mittwoch Abend wieder einen heftigen Ausbruch gehabt; breite, sehr lebhaftes Lawaströme stürzen an der Rothkeiße den Berg hinab. [Einwanderer.] Im Mai kamen in New-York 76 652 Einwanderer an, worunter sich 15 000 Irländer befanden. [Zum Abgewöhnen.] Nicht geringer Eiferer erregten in Wien am Sonntag Morgen die Dienstmänner in einer Straße der Hofstatt. So viele von ihnen, mit rothen Wägen und Blechnummern versehen, an den Ecken standen, jeder hatte, zum höchsten Gaudium der Herren Straßensöhne, ein Monocle im Auge. Die „Kursivitätigkeit auf einem Auge“ sollte sich bald auflösen. Aus dem Horen eines Hauses trat ein elegant gekleideter junger Mann, der eben mit größter Nonchalance sein Monocle zum Auge führen wollte, als sich sämtliche „demonstranten“ Dienstmänner um ihn scharten und ihm unisono einen „guten Morgen Herr von Hall“ zuriefen. Der junge Mann wurde roth wie Blut und stürzte zurück in die Einfahrt des Hauses, aus welcher gleich darauf die laute Stimme des Fleischermeisters F., des Vaters des jungen Elegants, also herausbrach: „Unser Mann ist in jeden Dienstmann von der ganzen Wienerstadt so a Monocle fassen und extra no zua Zehneln gehen, i wir Dir's do abg'wöhnen, dös Grassenföhnen mit dem Glöschferen, wann mei Zureuten bei Dir foh durdaus nit nügen will!“

Gingegangene Neuigkeiten.

Sammlung von Vorträgen. Herausgegeben von W. Frommel und Friedrich Raff. Band VI. Heft 1 u. 2. 10 Hefte bilden einen Band zum Abonnementspreise von 4 M. Geb. 5 M. Einzelpreis der Hefte höher. Verlags- Carl Winters' Universitäts-Verlag. Heft 1: Die Bewegungen der Gegenwart im Lichte der christlichen Weltanschauung. Von W. Stöcker, Hof- und Domprediger in Berlin. Heft 2: Goethe's Faust nach seinem religiösen Gehalte. Von R. Wacker. Die christliche Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Moenchel“ mit Unterhaltungsblatt. Redigirt unter Verantwortung des Verlegers, VIII. Jahrgang, Nr. 10—11. Blatt 1 u. 2. Von derselben erscheinen jährlich 24 Wochen-Nummern, 12 Semestral-Beilagen, 24 Unterhaltungs-Nummern und 12 farbige Wochenblätter. Einzeljahrespreis 2 M. 50 S. Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Wochenblätter, 12 Semestralblätter und 12 farbige Kinderblätter) kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. Berlin. Verlag von Franz Vopphsche.

Nordlandsfären. Malerische Wanderungen durch Norwegen und Schweden, Island, Schottland, England und Wales. Mit besonderer Berücksichtigung von Sage und Sagen, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Henning & Francis Broemel. Dr. Hans Hoffmann, Dr. Oberländer, Dr. Joh. Proelß, Dr. Adolf Rojewer, Hugo Scheuße, H. v. Boh. bejer. Illustrirt durch mehrere hundert Holzschnitte nach Originalzeichnungen, von den bewährtesten Künstlern an Ort und Stelle durch die Hand gezeichnet. 25. — 35. Heft. Leipzig, Verlag von Ferdinand Hirz und Sohn.

Geschichte der deutschen Literatur von Dr. Wilhelm Scherer, o. ö. Professor der deutschen Literaturgeschichte an der Universität in Wien. Das Buch erscheint in ca. 8 Lieferungen à 1 M. Viertes Heft. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung.

Leitfaden des Buchführers. Gesundheitslehre für Jedermann. Von Dr. Karl Klemmer, Sanitätsrath und Arzt des Kaiserlichen Hofes. Ein vollständiges Gesundheitslehre für Berlin, 25. — 35. Heft. Preis pro Heft 50 Pfg. 5 Hefte bilden einen Band. Jena, Verlag von Hermann Costmann.

Inhalt des 6. und 7. Bandes: Dogmatische Lehrsätze. — Dogmatische Rezeptbuch. — Was der hygienischen Küche. — Die landwirthschaftlichen Eigenschaften im Essen und Trinken von hygienischen Standpunkte. — Grund aus dem Grunde. — Dogmatische Bürger, Zeitungs-, Bilder- und Briefpost. — Dogmatische Rind (Kopfschnitte, Zahne, Zähne und Heroin). — Hygiene der Haare, des Gesichtes, des Halses, des Kehlkopfes, der Luftröhre, des Brustkorbes und des Herzens. — Tuberculose Infection, Chlorwasser und Bromwasser. — Gesundheitslehre. — Nägel und Nagelpflege. — Hygienischer Reisebericht und Reisevorbereitung. — Hygienischer Bericht über die Jahre 700 in der unentgeltlichen Postzeit für vollstehende Gesundheitslehre. — Hygienischer Bericht über die Jahre 700 in der unentgeltlichen Postzeit für vollstehende Gesundheitslehre. — Hygienischer Bericht über die Jahre 700 in der unentgeltlichen Postzeit für vollstehende Gesundheitslehre. — Hygienischer Bericht über die Jahre 700 in der unentgeltlichen Postzeit für vollstehende Gesundheitslehre.

Neuere Zeit. Deutsche Reue der Gegenwart. Herausgegeben von Rudolf von Gottschalk. Jahrgang 1881. Schluß Heft. Preis vierteljährlich 4,50 M. Leipzig, F. A. Brockhaus.

(Die beiden letzten Hefen enthalten wiederum eine Reihe interessanter Artikel. Zu erster Stelle erwähnen wir die Erinnerungen an Thomas Carlyle von Friedrich Mühsen in London. Arthur Kleinmiltz giebt uns eine Biographie des erdorneten russischen Kaisers Alexander II. Ueber die neuesten Ausgrabungen in Pompeji berichtet Konstantin Bittner in Rom. Herold und Gregorowicz liefern eine historische Studie. Neben in den hundert Jahren. Sehr lebendig geschrieben ist die Silber aus Deutsch-Österreich von Freiherrn von Ardenne. Ewald Reich vertritt eine reformatorischen Tendenzen auf dem Gebiete der Hygiene in dem Artikel: Die gesundheitliche Lebensweise und

deren Einfluß auf das soziale Leben. Walter Rogge macht interessante Mittheilungen aus den neuesten Hefen von Meternid's nachgelassenen Papieren. Paul Parry widmet dem italienischen Bildner Garbanti einen ausführlichen Essay. Die in Bredwig spielende Dama von G. S. S. Auf San-Blas. hat wieder ein glänzendes Erfolg. Sadgemäße Artikel orientiren über die 'Frischen Zustände' und über 'Die Kritik im Westen und Osten'. Alle bedeutenden Vorgänge auf dem Gebiete der Kunst und der Schulpflege werden mit objectiver und vornehmer Kritik besprochen. Die beiden politischen Reuen nähren sich den vorausgehenden in Ton und Haltung würdig an).

Deutsche Gewerbe. Ueberblick der Witterung. 5. Juni. Im nördlichen Theile ist eine umfangreiche und ziemlich tiefe Depression aufgetreten, unter deren Einfluß in Kanal und baltischen Küstengebiet starke wüthende Winde herrschen. Im ganz Deutschland dauert insofern das trockene heiße und warme Wetter noch fort, dagegen ist im westlichen Theile der britischen Inseln im Zusammenhang mit einem südlich von Irland sich entwickelnden Hochminimum viel Regen gefallen und erhebliche Abkühlung eintreten. Die Temperatur in Genuß-Graben war in nachstehenden Städten folgende: Saporanda + 4, Petersburg +, Jamburg + 19, Memel + 21, Paris +, Karlsruhe + 21, München + 18, Leipzig + 21, Berlin + 21.

Fahrplan der Omnibuslinie Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha. Uebertakt von Halle: Vormittags 8 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 6 Uhr nach Giebichenstein, 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 8 Uhr nach Giebichenstein, 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. Uebertakt von Giebichenstein: Nachmittags 3, 4, 7 und 9 Uhr nach Halle. Uebertakt von Trotha: Vormittags 7 und 10 Uhr, und Nachmittags 1, 2, 5 und 6 Uhr nach Giebichenstein und Halle.

Dampfschiffahrten. 'Schwäbler's Dampf.' Vom Unterplan nach der A. beninisch: Früh von 6 Uhr ab 1/2 stündlich. Nachmittags von 2 Uhr, ab 1/2 stündlich. 'Schwäbler.' Vom Ködener'schen Bade nach Trotha Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab stündlich. 'Prinz Heinrich.' Vom Elmtriper Schiffsengraben nach dem Weinberge: Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr resp. 9 1/2 Uhr je nach der Tagelänge, stündlich.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	8 ¹⁰	11 ²⁵	144	6 ²	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau	...	...	1824	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Guben)	...	...	1824	...	...	...	...	...	...	...	...
Posten, Sorau	...	...	1824	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitter-Berlin	4 ³⁰	8	2	5 ³⁷	6	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...	...
Leipzig	5 ⁴⁸	8 ¹⁰	1	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...	...
Magdeburg	5	7 ²²	11 ⁴¹	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Nordh.-Cassel	5	9	11 ⁴²	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Thüringen	5	4	7 ²²	10 ¹⁶	1 ⁴⁵	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...

Ankunft											
von:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherleben	7 ¹⁸	10 ⁵³	134	5 ¹⁸	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau	...	...	1710	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. (Guben)	...	...	1710	...	...	...	...	...	...	...	...
Posten, Sorau	...	...	1710	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitter-Berlin	4 ⁴¹	8 ⁰⁰	11 ⁴⁴	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Leipzig	4 ³⁰	7 ⁴⁴	11 ⁴³	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Magdeburg	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	11 ⁴⁴	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Nordh.-Cassel	5	7 ¹¹	11 ⁴⁴	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...
Thüringen	4 ³⁷	7 ¹¹	10 ⁵⁷	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ⁴⁸	7 ¹⁰	8 ⁰⁴	...	...	...

Personen-Posten.					
Von:	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	7 ⁴⁵	3	4 ⁴⁵	...
in: Salzmünde
in: Lauchstädt
von: Schafstädt
von: Salzmünde
von: Halle
von: Schafstädt
in: Lauchstädt
von: Halle

Bekanntmachungen.

Die Verzug der Briefkasten am Posttage findet am Tage viertelstündlich, zur Nachtzeit 1/2 Stunde vor Abgang jeder Post statt. Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Aufst. No.	Aufstellungsort der Briefkasten	Leerungszeiten.						
		I. Nm.	II. Nm.	III. Nm.	IV. Nm.	V. Nm.	VI. Nm.	VII. Nm.
1.	An der neuen Allee, Magdeburgerstraße 10	5 ⁴⁸	8	11	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ⁴⁵	8 ³⁰
2.	Vor dem Steinthor 9	5 ⁴⁸	8	11	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ⁴⁵	8 ³⁰
3.	Wendebühl 5	6	8 ¹⁵	11 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ⁴⁵	7	8 ⁴⁵
4.	Karl- und Friedrichstr. Ecke	6	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4	5 ⁴⁵	7	8 ⁴⁵
5.	Die Brombeerenstraße 64	6 ³⁰	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
6.	Gr. Ulrichstr. 47	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4	5 ⁴⁵	7 ³⁰	9
7.	Markt (rother Thurm)	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4 ¹⁵	5 ⁴⁵	7 ³⁰	9
8.	Rathhausgasse 6	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4 ¹⁵	5 ⁴⁵	7 ³⁰	9
9.	Untere Leipzigerstraße 99	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
10.	Ebere Leipzigerstraße 64	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
11.	Mugelstraße 13	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
12.	Ebere Leipzigerstraße 45	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
13.	Röntgenstraße 16	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
14.	Friedrichsstraße 7a	6 ³⁰	9	12 ¹⁵	4 ³⁰	6 ¹⁵	8	9 ³⁰
15.	Schützenplatz 2a (Königsplatz)	6 ³⁰	9	12 ¹⁵	4 ³⁰	6 ¹⁵	8	9 ³⁰
16.	Dampflag 3	5 ⁴⁵	8 ¹⁵	11 ³⁰	3 ⁴⁵	5 ⁴⁵	7	8 ³⁰
17.	Krauthorststraße 2a	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
18.	Herrnstraße 5	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
19.	Hauptplatz 12/13	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
20.	Vergleichen 12	6	8 ³⁰	11 ⁴⁵	4	6	7 ¹⁵	8 ¹⁵
21.	Steinweg 27a	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ¹⁵	6 ¹⁵	7 ³⁰	9
22.	Alter Markt 3	6 ³⁰	9	12 ¹⁵	4 ³⁰	6 ¹⁵	7 ⁴⁵	9 ¹⁵
23.	Bernburgerstraße 33	6	8	11	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ⁴⁵	9
24.	An der Friedrichstr.	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ⁴⁵	6 ⁴⁵	9
25.	Von dem alten Garten	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ⁴⁵	6 ⁴⁵	9
26.	Gr. Ulrich- und Gr. Wallstr. Ecke (Königl. Reitbahn)	6 ¹⁵	8 ¹⁵	11 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ⁴⁵	6 ⁴⁵	9

An Sonn- und gesetzlichen Festtagen fällt die III. Verzug aus. Die Verzug der Briefkasten erfolgt: zu I bis 5 vom Postamt Nr. 1 (große Steinstraße 54); zu 6 bis 15 vom Postamt Nr. 2 (Bahnhof); zu 16 bis 22 vom Postamt Nr. 3 (Morgens 13) u. s. w. bis 25 vom Postamt Nr. 4 (Geißstr. 25). Halle a/S., 15. Mai 1881.

Kaiserliches Postamt Nr. 1. Wirtgen.

Die Postkasseler sind für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:
 a. an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. im Winter von 8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.
 b. an Sonntagen: von 7 bzw. 8 Uhr bis 9 Uhr Nachm. und von 5 bis 6 Uhr Nachm.
 c. an gesetzlichen Festtagen, die auf keinen Sonntag fallen: von 7 bzw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vorm., von 11 Uhr bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr bis 8 Uhr Nachm.

Die Bestellungen im Stadteigrie finden, wie folgt, statt:
 a. Briefbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 11 Uhr Vorm. III. um 3 Uhr Nachm. IV. um 7 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fallen III und IV aus;
 b. Paketbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 1/2 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus;
 c. Geldbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus.

Die Bestellung im Landeigrie beginnt um 7 bzw. 8 Uhr Vormittags. Eine zweite Bestellung findet nach Mitternacht und Vormittags 3 Uhr Nachmittags statt. Die Anbestellung ruht an den Sonntagen, am Charfreitag, am Osttage, am Fingertage und am ersten Weihnachtstage. Halle a/S., 15. Mai 1881. Kaiserliches Postamt Nr. 1. Wirtgen.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution soll das dem Brauer Heinrich Heine zu Erbige gehörige, im Grundbuche von Erbige Band II Blatt 66 eingetragene Grundstück:
 C. Der Blatt 6, Flächengröße 49 der Gemarkungsorte von Erbige, 7/4 vergriechene Fläche Nr. 171 (Acker) von 7,40 Ar, zum jährlichen Reinertrage von 4,80 Mark,
 am 4. August 1881 Vormittags 10 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert und
 am 6. August 1881 Vormittags 10 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es betragt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 7,40 Ar, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 4,80 Mark. Der Ankauf aus der Gebäude- und Grundsteuer-Unterrolle sowie die etwaige Abkündigung des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtspräparat-Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens vor Erlaß des Zuschlag-Urtheils anzumelden, widrigenfalls sie mit ihrem Rechte ausgeschlossen werden.
 Erbige, den 5. Mai 1881.
 Königl. Amtsgericht. Colberg.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Wir machen hierdurch bekannt, dass der Dividendschein No. 50 unserer Commandit-Antheile mit
Sechsendreissig Mark vom 1. Juli d. J. an
 bei unserer Casse und in Ansehen bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft**, in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**, in **Eiberfeld** bei der **Bergisch-Märkischen Bank**, in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**, in **Halle a. S.** bei dem **Halle'schen Bankverein** von **Kallisch, Schmidt & Co.**, in **Köln** bei Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.**, in **Leipzig** bei der **Leipziger Bank**, in **Magdeburg** bei Herrn **Louis Naquet**, in **Münster** bei der **Königlich Westfälischen Hofbank** unter Einhaltung eines Kautions-Verzeichnisses in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt wird.
 Nach dem 31. Juli d. J. wird der Dividendschein No. 50 nur in **Berlin** bei unserer Casse und in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** bezahlt.
 Berlin, den 4. Juni 1881.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Große Pferde-Auction. Da ich zu einer militairischen Uebung eingezogen werde, will ich **Sonnabend den 11. Juni**, Vormittags 10 Uhr 15 Stück künstliche und ostpreussische Pferde auctionsweise in meinem Gehege verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Die übrigen Bedingungen im Termine.
 NB. Unter den Ostpreussen befinden sich ein Paar **hochgelegante Wagenpferde**, braune Wallachen, 5 Jahre alt, 5' 8" groß. **Querfurt**, den 3. Juni 1881.
W. Trautmann, Pferdehändler.

Eine in der Nähe von **Leipzig** und **Halle a/S.** sehr günstig an der Bahn gelegene, mit den besten und neuesten Maschinen eingerichtete große **Dampfahlmühle** ist billig zu verkaufen oder zu verpachten durch **Brauermeister G. Tiemann** in **Deitzsch** bei **Leipzig**.

Feinste Thüringer Tafelbutter in Kübeln jedes Quantum billigst bei **Joh. H. Kaufmann.**

Brauerer-Verkauf! Eine Lagerbier-Brauerer an der Halle-Casseler Bahn ist Verhältniß halber mit sämmtl. Einrichtung u. Biervorräthen so billig zu verkaufen. Die schönen Wohnräume und großer Garten an der Straße eignen sich ganz besonders zur Restauration u. Gartenwirtschaft. Zur Uebernahme sind 6000 M. erforderlich. Gef. Off. unter **P. M. 362**, an die Annonc.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Die Verzug von 841 ohm Koppsteinen aus Porphy, frei Bahndorf Teutschenthal, ist zu verkaufen. — Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind mit Probestein bis zum 10. Juni an den unterzeichneten einzureichen.
Der Landes-Bauinspector. Lase.

Kirchenverpachtung.

Die Kirchungung des Wittergutes **Wengelsdorf** nahe bei Station **Corbetha** soll
Montag den 13. Juni
 Nachmittags 5 1/2 Uhr
 in der Schule zu **Wengelsdorf** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kirchenverpachtung.

Der Kirchungung der Gemeinde **Groß-Gründorf** soll am **Sonnabend d. 11. Juni** d. r. Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Der Orts-Vorstand.

Kirchenverpachtung.

Freitag den **10. Juni** er. soll meine Kirchungung im Gasthause zu **Drobitz** Nachmittags 3 Uhr meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Drobitz, Juni 1881.

Pfeifer. Brauereibesitzung!

E. g. einer **Brauerer** nebst **Restauration** u. ca. 105 Vgl. Kleeßig, Weizenboden, vollst. Equip., neuen maß. Gebäuden, 3 Klom. d. h. Bahn, Kreis- u. Garnisonstadt, worin Gymnasium, Amtsgericht, Landrathsamt bef. gelegen, ist unter günst. Beding. sofort aus fr. Hand zu verkaufen. Portofreie Anfragen an Herrn Kaufmann **J. C. Rudolph, Reustadt D. Schl.**

Restaurations-Verkauf.

10 Minuten von **Leipzig**, an einer Landstraße gelegen, gegenüber befindet sich eine **Wohnungsbau**, wo ca. 250 Arbeiter beschäftigt sind. Dazu gehören 6 **Garten** mit **Kegelbahn**, **Billard** und **Bierapparat**, sowie geräumige **Wohnung**; der jährliche Pacht beträgt **300 Thlr.**, soll fruchtbringender für nur **750 M.** sofort verkauft werden. Näheres unter **O. M. 073. „Invalidentank“ Leipzig.**

Das den Erben der Frau **Dr. Geinitz** gehörige, **Gartenstraße 1** u. **Giebichenstein** belegene herrschaftliche **Wohnhaus** nebst wohlgeplantem **Garten** ist für **31.500 M.** durch mich zu verkaufen event. auf Verlangen sofort zu vermieten.
 Halle a/S.
Kulturrath Krukenberg. Zweite Beilage.

